



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

209 (5.5.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-173185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-173185)

Der ausführende Ausschuss hält irgend eine Gegenwirkung gegen die Räte der Regierung für nötig. Er beabsichtigt aber keineswegs, die provisorische Regierung zum Rücktritt zu veranlassen. Auch in Arbeiterkreisen hat die Räte-Erregung verulocht. Im Laufe des Tages haben Kundgebungen und Volksversammlungen in der Hauptstadt stattgefunden. Die Manifestanten zogen mit Bannern umher mit den Aufschriften: 'Nieder mit der provisorischen Regierung! Nieder mit Rissutow! Nieder mit Gutschow!'

Straßenkundgebungen in Odessa.

Am 1. Mai fand in Odessa eine riesige Straßenkundgebung statt, an welcher mindestens 150 000 Personen teilnahmen. Um 8 Uhr morgens nahm der Aufzug seinen Anfang. Als das Dämmerlicht begann, bewegte er sich noch immer durch die Straßen. Die Behörden nahmen an der Kundgebung teil. Auf den Fahnen konnte man Aufschriften wie 'Wir wollen eine demokratische Republik', 'Weltfrieden' und 'Gehi uns Land und den Achtstundentag' lesen.

Deutschösterreich und die Friedenshoffnungen.

Aus einer österreichischen Kronstadt wird uns geschrieben:

Die Deutschen Österreichs bekümmern sich allmählich von der schweren Ueberlastung zu erholen, die ihnen zuteil geworden und ihre Vertreter vertreten eine einmütige Haltung. Die nationalen Vereine in der Provinz sind aber noch in lebhafter Erregung. Außer Stande, die von Wien ausgehenden Berichte auf ihre Richtigkeit zu prüfen, sehen sie vielfach in dem Umschwung des Ergebnis politischer Radenschäften, namentlich von tschechischer Seite. Soll doch der Hochverratsprozess gegen die meisten Leiter der Finanzisten-Bank, von dem man die Auffassung dieses deutschfeindlichen Geldinstituts erhoffte, niedergeboren werden und der Minister Liska, der Hauptgegner des 'Ditroi', an Einfluss stetig gewonnen haben! So ist vielen das Ministerium einfach ein 'tschechisch-tschechales'. Man wirft den Abgeordneten vor, nicht mit der nötigen Luftpumpe vorgegangen zu sein und erhebt den Ruf: 'Neue Männer!', ohne daß solche von Bedeutung bisher irgendwo sichtbar würden. Man will den Abgeordneten durch energische Kundgebungen 'den Raden steifen'. Man ist mit Recht empört über die Wiener Presse und gewisse Provinzialblätter, die sich deutsch nennen, aber die Zurückstellung des Ditroi mit unvorholbarer Schadenfreude begrüßt haben. Die Haltung jener Gruppe von Abgeordneten, die für sofortige Beilegung des Parlamentarismus sind, wird ebenso scharf angegriffen. Man verlangt eine oppositionelle Haltung gegen die Regierung, wenn diese sich nicht in glaubwürdiger Weise von dem Verdachte falschen Spiels reinigt. Die freundlichen Worte des Kaisers haben entschieden beruhigt, umso mehr, als der junge Monarch sich Liebe und Achtung im höchsten Maß erworben hat, aber das Mißtrauen gegen gewisse Herren seiner Umgebung kommt nicht zur Ruhe. Dabei beachtet man, wie es scheint, zu wenig die Haltung der Sozialdemokratie, die vor schnelle Friedenshoffnungen in der Bevölkerung nährt, diese zu Kundgebungen drängt, die als Ausdruck der Kriegsmüdigkeit aufgefaßt werden können, und den operbereiten deutschen Mittelstand zu kriegerischen Imperialisten stempelt. Was über die Stimmung des Wiener Böbels berichtet wird, findet hier Glauben und man wagt nicht recht, der abfurden Forderung eines Friedens ohne Ergebnis mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Wegen diese undeutlich denkenden und schludrenden Führer der Sozialdemokratie solle man vor allem Stellung nehmen. Das ist eine Ueberzeugung, die sich langsam durchdringt, noch auf Bedenlichkeiten stößt (die unvermeidbare Zunahme der Mitläufer und das äußere Wachstum der Sozialdemokratie macht viele kopfschütteln), aber immer allgemeiner wird. In ihr eröffnet sich die Möglichkeit, das staats- und volksbewußte deutsche Bürgertum, das jetzt in begreiflicher Verwirrung den Tagesereignissen gegenübersteht, auf eine fröhliche Politik zu einigen. Seine Wohlparole wird sein müssen: 'Schuß des Mittelstandes gegen die kapitalistische und sozialistische Internationale, welche heute die Kriegsergebnisse zu vermindern, die Kriegslasten aber dem ohnehin meist belasteten Mittelstand aufzubürden sucht.'

Das Veilchenfeld.

Von unserem Kriegsverrichterstatter Hermann Katsch.

Der Russtier Gedewski von einem Gardegrenadier-Regiment hält seinen rechten Arm gerade nach vorn abwärts gestreckt, mit leicht slavischem Akzent lebhaft sprechend, erzählt er von den Kämpfen seiner Kompagnie am Chemin des Dames: 'So war Abhang vor uns und als wir Angriff abgebrochen haben, war alles blau — alles blau bis runter, wie Veilchenfeld, von die blauen Franzosenröde.'

Seit 18 Tagen hatte sein Regiment die Stellung auf dem sog. Winterberg, der letzten Höhe vor dem tief gelegenen Craonne, besetzt. Am 16. morgens begann auch hier das Trommelfeuer, unter dessen Schuß die Franzosen sich bis auf 150 Meter an die erste deutsche Linie vorgepresst hatten; sie tröchen über das durch ihre Artillerie mit einem eisernen Vorhang geschützte freie Feld, hinter Büsche und Sträucher sich doppelt bedeckend. Dann, als das Feuer einem Aufhöre, gingen sie zum Angriff vor, und zwar ganz behaglich, den Sturmhelm malerisch im Nacken, das Gewehr (Rändung nach unten) umgehängt, in der sehr irren Annahme, daß alles Leben in den deutschen Gräben erloschen, jedenfalls die Widerstandskraft der noch übrig gebliebenen Besatzung gering sein würde. Der Gefreite Krause sagt hinzu: 'Sie kamen an ganz aufrecht, wie eine Hamsterherde! Ein französischer Offizier ging mit einem Stöckchen in der Hand und einem Hündchen an der Seite voraus auf uns zu! Na, aber nicht sehr lange!' Drei Stunden dauerte der Kampf mit der ungedrohenen Besatzung! Dann stückte der Rest der durch Maschinengewehr- und Infanteriegewehrfeuer niedergemähten Franzosen in die Ausgangsstellung zurück. Der Unteroffizier Höhne berichtet: Während des Kampfes fuhr die Kerls ihre Feldartillerie bis an ihren eigenen ersten Graben vor. Da lachten alle in der Erinnerung, wie schnell sie die Pferde abgeschossen hatten. 'Das Schießen hat direkt Spaß gemacht', laut der Gefreite Katsch. 'Gedewski'

Der Verfassungsaussch.

Berlin, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der fortgesetzten Beratung der gemeinsamen Anträge des Zentrums, der Nationalliberalen und Fortschrittler betonte ein Zentrumredner, daß die zu Artikel 17 der Reichsverfassung geplanten Anträge über die Verantwortlichkeit der Reichsregierung sich auf den Boden des geltenden Rechts stellen. Ein Sozialdemokrat erklärte seine Zustimmung zu den gemeinsamen Anträgen, obwohl seine Partei weitergehende Wünsche hätte. Ein Nationalliberaler behält seiner Partei vor, später den Plan eines Staatsgerichtshofes weiter auszubauen. Die Konservativen beantragen in dem Antrag zu Artikel 17 einzufügen, daß durch die Gegenzeichnung kaiserlicher Anordnungen der Kanzler oder ein Stellvertreter die Verantwortlichkeit gegenüber dem Kaiser, dem Bundesrat und dem Reichstag übernehmen. Ein konservativer Redner erklärte, daß seine Partei die beantragte Erweiterung der Rechte des Reichstages ablehne. Er bespricht dann die Frage der parlamentarischen Regierung. Die Beschaffenheit des Zentrums wolle die Möglichkeit eines parlamentarischen Systems. In das Schema Rechts und Links passe die Zentrumspartei nicht hinein. Wer das parlamentarische System wolle, müsse zuerst die Befestigung des Zentrums erstreben. Deshalb ist der Redner auch gegen die Errichtung eines Staatsgerichtshofes, der ein wesentlicher Schritt zum Unitarismus sei und die Selbständigkeit des Königs von Preußen, sich seinen Ministerpräsidenten anzuschließen, beseitigt, da der Reichskanzler und der preußische Ministerpräsident dieselbe Person sei.

Im Laufe der Debatte führte Staatssekretär Helfferich aus, er beabsichtige nach Möglichkeit den Verhandlungen beizuwohnen, um sich zu unterrichten. Eine sachliche Stellungnahme der Reichsregierung bei der Beratung von Initiativgesetzen und Anregungen des Reichstages vertrage sich nicht mit den Rechten der verbündeten Regierungen. Allergenaueste Prüfung in aller Ruhe sei in allen derartigen staatsrechtlichen Fragen auch für die verbündeten Regierungen nötig.

Nach weiterer Aussprache kam man zur Abstimmung. Der gemeinsame Antrag der drei Parteien wurde dahin angenommen, daß durch die Gegenzeichnung kaiserlicher Anordnungen der Reichskanzler oder seine Stellvertreter die Verantwortung gegenüber dem Bundesrat und dem Reichstag übernehmen. Angenommen wurde auch der weitere Antrag der drei Parteien, wonach der Reichstag einen Gesetzentwurf fordern soll, durch welchen die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflichten und deren Feststellung durch einen Staatsgerichtshof geregelt wird.

Die Weiterberatung findet am Samstag statt. Insofern der Bericht. Die 'Kreuzzeitung' aber bekommt es fertig, von diesen Beschlüssen zu sagen, sie streben die Umwälzung des Heeres in ein 'Parlamentarische Heer' an. Im Anschluß daran schreibt die 'Kreuzzeitung' dann:

Wir stehen an einem Wendepunkt der deutschen und auch der preussischen Geschichte. Tag für Tag und Stück für Stück werden Rechte der Monarchie und werden die selbständigen Befugnisse der Bundesstaaten preisgegeben. Während die von Bismarck geschaffene Grundlage, Deutschland-Preußen, in dem größten Weltkriege der Geschichte sich herrlich bewährt, wird sie von innen heraus Schritt für Schritt untergraben, bis von den monarchischen und einzelstaatlichen Befugnissen nichts mehr vorhanden sein wird. Die Stellung des Reichskanzlers in diesen Fragen scheint uns unverantwortlich. Sie wird ein überaus trauriges Blatt der deutschen Geschichte bilden.'

Ein Kommentator zu dieser Brunnengiftung erwidert sich wohl:

Das Wolffsche Telegraphen-Büro verbreitet über die Sitzung folgenden Bericht:

Berlin, 4. Mai. (W.B.) In dem dem Verfassungsausschuss des Reichstages vorliegenden Antrage wird u. a. die Neueinführung eines Artikels 26 A in die Reichsverfassung verlangt, welcher lautet:

Während der Dauer eines Krieges gilt der Reichstag als ununterbrochen versammelt.

Der sozialdemokratische Antrag betreffend das Wahlrecht verlangt, der Reichstag solle aus allgemeinen, gleichen, direkten und nach dem Verhältniswahlsystem vorzunehmenden Wahlen mit geheimer Abstimmung hervorgehen, an der alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts teilnehmen. Die gleiche Bestimmung soll auch für

'Ich hab es geschossen, na — ich habe zwei Gurte und noch zweihundert Patronen verschossen; viel ist nicht vordelgegangen, sie fanden ja zu dicht, aber mein Gewehr! Aus Versehen hab ich mal Lauf berührt, hab ich mich verbrannt!' — 100 Meter hatte etwa der Feind im ersten Sturm von der Stellung eindringen können, aber nicht frontal, sondern von Craonne her seitlich, wo der feindliche Angriff weiter vorwärts gekommen war und er nur ein paar von wenigen Seiten besetzte Trichter zu nehmen brauchte.

Am Nachmittag kamen französische Flieger, die sehr lästig waren, weil man sich eben etwas neu einrichten und erholen wollte, man mußte sich still hinlegen um kein Leben zu verlieren, bis man das Surren nicht mehr hörte. Erschien ein deutscher Kampfflieger, dann atmeten die Leute wieder freier, denn in dieser Gegend ziehen die Franzosen vor, mit den sinken deutschen Kampffliegern nicht allzu nahe zusammenzutreffen. Jetzt war die Hauptform der Munitionslieferung, woher es nur ging, wurde Alles zusammengeholet, was ertüchtbar war, denn man rechnete bestimmt auf eine baldige Wiederholung der Angriffe. In der Dämmerung erhielt der Feind Verstärkungen, sie konnten aber von der Infanterie nicht gefaßt werden, weil sie bis zum völligen Einbruch der Dunkelheit flach im Gelände liegen blieben. Eine Verbindung mit der Artillerie, die man auf dies neue Ziel hätte aufmerksam machen können, bestand schon lange nicht mehr. Am Abend — auch die deutsche Besatzung war verstärkt worden — erfolgte der zweite Angriff auf die Kampfstellung, der glatt abgewiesen wurde. Dann gabs Ruhe, die ganze Nacht über. Morgens den 17. 5 Uhr waren weitere Verstärkungen von der Garde eingetroffen und nun begannen unsere Leute den Gegenstoß. Der Feind schoß mit Allem, was ihm zur Verfügung stand. Als Erster fiel der Fähnrich v. Stöbel aus Potsdam. Gedewski hat aber den Keel, der den Fähnrich erschossen hat, gleichzeitig umgelegt; ergänzte einer. Ich fragte den Unteroffizier, ob der Gedewski ein so guter Schütze sei. 'Lachend erwiderte der, 'das ist mein Bester, der hat die meisten Franzosenner auf dem Gewehr!' Der Kampf wurde

die in jedem Bundesstaat und in Elsaß-Lothringen zu wählende Volksvertretung gelten.

In der Aussprache über die Behandlung der Anträge sprachen sich zwei konservative Redner dahin aus, daß der Ausschuss nur diejenigen Materialien beraten dürfe, die ihm vom Zentrum des Reichstages überwiesen seien. Ein Redner des Zentrums äußerte sich dahin, daß die in dem Antrag auf Veränderung der Reichsverfassung enthaltenen Materialien ausdrücklich dem Ausschuss überwiesen seien. Den gleichen Standpunkt, ja noch weiter gehend, vertrat der Fortschrittler. Der nationalliberale Redner ersuchte, den Rahmen der Zuständigkeit nicht zu enge zu ziehen. Der sozialdemokratische Redner sprach sich für die Beratung des Antrages aus.

Der Ausschuss beschloß, den ersten Antrag in Verbindung mit dem seinerzeit im Reichstag eingebrachten Antrag Bestehen die Einholung der Zustimmung des Reichstages bei der Einseitigkeit und dem Abschluß von Bündnissen, bei Kriegserklärungen und Friedensverträgen sicherzustellen und die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit des Reichskanzlers durch die Bestimmung zu präzisieren, daß der Reichskanzler zu entlassen ist, wenn der Reichstag es wollte, zu beraten.

Der Verfassungsausschuss des Reichstages beschloß gegen die vier Stimmen der Konservativen nach einem gemeinschaftlichen Antrage des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittler den Artikel 17 der Reichsverfassung, Satz 2, wie folgt zu ändern: Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reiches erlassen und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers oder seines Stellvertreters, welche durch die Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstag übernehmen. Außerdem hat der Verfassungsausschuss eine Entschließung derselben Antragsteller angenommen, wonach ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll, durch welchen die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflicht und deren Feststellung durch den Staatsgerichtshof geregelt wird.

Die polnische Frage im Hauptausch.

Berlin, 5. Mai. (Von unsem. Berl. Büro.) Der Hauptausch des Reichstages verhandelte gestern bei der Beratung über die besetzten Gebiete vor Polen. Ein Fortschrittler führte u. a. aus: 'Lodz ist als Industriestadt ein wertvollster erster Rang. Es darf nicht vorrätig, finanziell oder technisch ruinierter werden, denn es reicht in den Kreis anderer Interessen hinein. Die Industriellen kommen finanziell in eine schwierige Lage und die falschen Voraussetzungen ausgeben, bringen sie den ganzen Wirtschaftskörper ins Schwanken. In Polen ist, noch Kämpfe voraus, vorhanden, daß man die Maschinen in den Fabriken unbenutzt lassen könnte. Entscheidend sind oft Sachverhalte aus den Kriegsergebnissen. Die Besetzer haben sich politisch realisiert, aber man müßte die Anfänge einer künftigen Coöperation festsetzen, in erster Linie den Staatsrat von einer Gutachten abgeben, die Körperkraft zu einer mitbestimmenden machen. Es sei nicht leicht mit den Lodzer Industriellen zu verhandeln. Beim Eingreifen werden sie die erforderlichen Rücksichten genommen. Die Verwaltung zählte für kaufte Waren ausbleibende Preise. Eine Konjunktur könne sie für Industriellen im besetzten Gebiete nicht ausgehen. Ein Sozialdemokrat erkennt an, daß die Reichsregierung die Besetzung der besetzten Gebiete als einen Kriegsergebnis ansehe. Ein Fortschrittler bestätigt diese Lage. Mit jedem Tag werde es dort ärger. Es müße ein Wechsel in der obersten Stelle erfolgen. Wir müßten auch in deutschem Interesse die polnische Industrie lebensfähig erhalten. Deshalb müßte der polnische Staat unterstützt werden um landwirtschaftliche Gewand. Das verlangt auch das Interesse der nationalen Wirtshaft auf polnischem Boden. Der Leiter der zuständigen Regierungsvertreter antwortend war, wurde die Beratung abgebrochen und auf Samstag verlag.

Der Fliegerangriff auf Freiburg.

London, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Freiburg der Neulischen Bureau. Oberst. In Beobachtung eines Fliegerangriffes, der vom Erzbischof von Conterburg und anderen Mitgliedern gegen die Wiedervergeltungsmassnahmen gegen deutsche Genatätigkeiten erhoben worden war, sagte Lord Curzon: Die Deutschen versuchen die Besetzung von Hospital Schiffen damit zu rechtfertigen, daß sie zum Transport von Truppen und Munition benutzt würden. Dies ist absolut unbegründet. Die Regierung habe ebenso wie Frankreich den Befehl, daß es keine andere Maßnahme, als zu Vergeltungsmassnahmen überzugehen. Frankreich hat viel kräftigere Schritte als Großbritannien. Es kündigte an, daß es deutsche Besatzungen an Bord der französischen Hospital Schiffe nehmen werde. Man kann noch nicht sagen, ob die Vergeltungsmassnahmen Erfolg hatten, oder seit dem Fliegerangriff auf Freiburg i. Br. wurde nur ein Hospital Schiff angegriffen. Curzon schloß: Was getan wurde, war nicht ein Akt der Vergeltung oder der Rache, sondern eine Vergeltungsmassnahme für die Zukunft im Interesse unsers Volkes.

zum Scharfschützengeweck, wo sich in einem der Trichter auch nur das kleinste Stückchen Leben zeigte, stieß auch ein Schützengewehr hinüber; ja es ist vorgekommen, daß die nahe beieinander liegenden Gegner beobachtet konnten, daß Beide einander zielenden und Schießenden sich gleichzeitig krüpfen. Der Gefreite Katsch: 'Das war da, da sagte Gedewski: 'Ich der neben mir schoß, zu mir, Da, bin ich verwundet? Ich habe so was gefühlt — und dann zeigte er nach seiner Schulter. Aber da war blos der Sturmhelm angekratzt und etwas eingedrückt. Er hat blos den Schlag gefühlt. 'Na dann is quill' sagte der Braas und schoß weiter. Aber dann erhielt er einen Schuß in den Arm, kurz darauf einen Splitter in die Hand, dann wurde er durch eine grobe Granate verschüttet und er wieder ausgegraben war, hatte er genug und ging nach hinten. Frisch, wie ein Fisch im Wasser, von unermüdlichem Humor stand der fröhliche Bawernburche wenige Tage nach dem fürchterlichen Kämpfen vor mir in der kleinen Schreibstube, die in einem leeren Bawernhause eingerichtet war, wo sie alle um mich herumhockten und standen und von den schweren Tagen erzählten.

Gewiß! Sie waren alle niederwürdig frisch und vor allem zuverlässig. Aber deshalb soll man nicht etwa glauben, daß die Kämpfe dieser Offensive auch nur im geringsten denen der Sommerschlacht nachstehen. Im Gegenteil es scheint fast als ob die Lage auf irgend einem Punkte bei unsern Gegnern so schlimm ist, daß sie diesmal nun aber auch wirklich kapitulieren wollten. An Würdigkeit im Angriff und an Zähigkeit im Verteidigen sind die Kämpfe an der Aisne nicht zu überbieten. Und wenn unsere Leute irgendwo einmal ein paar Meter wirklich zurückgehen müssen, regelmäßig hört man dann, daß die Munition knapp wurde. Welch ein Verdrehen gegen das höchste für das Vaterland stehenden in dem wählenden Kampf ausstehenden Männer in den Gräben der Besatzung auch nur das Geringste an Munitionsmangel mitzuerkennen, das läßt sich gar nicht ausdrücken. Es sollte nur über den besten, die zu Arbeitsstellungen in den Munitionsfabriken auszuweisen haben, aufstehen im Rücken der Krone der Besatzung

Berichtszeitung.

Die Strafkammer des Reichsgerichts hat in Sachen des ...

Die Strafkammer des Reichsgerichts hat in Sachen des ...

Die Strafkammer des Reichsgerichts hat in Sachen des ...

Stimmen aus dem Publikum.

Zum barckelosen Zahlungserleichterung ...

Die Brotscheibe in der Gastwirtschaft und die Höchstpreise.

Jetzt liegt der Wortlaut der Reichsgerichtsentscheidung vor, nach welcher der Preis für Brot und Brötchen in Gastwirtschaften nicht unter die Höchstpreisbestimmungen fällt.

Allerdings erweist sich die Hingabe von Speisen und Getränken an den Gast als Kleinverkauf, Kleinhandel.

Sächertisch.

Als Kompilierer am Sächertisch. Von Leutnant Hans Gerdtzberg.

Badische Politik.

Von der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

Die Reichsregierung hat die Verwendung der außerordentlichen Kriegsgeldlöse ihre Beratungen fort.

Bei der Besprechung, daß der badische Staat der Reichsstelle für Papierholz mit einem Geschäftsanteil von 20 000 ...

Der Redner kritisiert die starke Papierausfuhr nach Holland und bemängelt, daß man in die Leitung der Reichspapierstelle einen Fabrikanten und einen Forstmann berufen habe.

Weiter übt ein sozialdemokratischer Redner Kritik an der Mißwirtschaft in manchen Kriegswirtschaftsstellen.

Von Zentrumseite wird sofort die dringliche Behandlung der Frage der Einziehung der Brennstoffe erörtert.

Der Minister gab die gewünschten Auskünfte. Am Montag nachmittag werden die Beratungen fortgesetzt.

Letzte Meldungen.

Die russische Revolution.

Bern, 4. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Eponeer Blätter melden aus Petersburg: General Kuropatkin legte dem Soldaten- und Arbeiterkomitee die Gründe seiner Verhaftung auseinander.

Die vierte Arraschlacht.

(Telegramm unseres zum Westheer entsandten Kriegsberichterstatters.)

Die vierte Arraschlacht und die U-Boot-Gefahr wächst von Tag zu Tag. Zur See unangreifbar, muß Deutschland auf dem Festland geschlagen werden.

Ratich, Kriegsberichterstatter.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 4. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht vom 3. Mai.

Trak-Front: Am Euphrat wurde eine englische Wache in Stärke von 1 Offizier und 14 Mann überfallen und reslos niedergewacht.

Über 2000 Mann betrogen haben. Die Gesamtzahl unserer Toten und Verwundeten beträgt nicht ein Drittel der obigen Summe.

Sinal-Front: Stärkere feindliche Kavallerie, die von rechten feindlichen Flügel her in östlicher Richtung vorgehen wollte, geriet in unfer Feuer, machte sofort Kehrt und ging 20 Kilometer weit zurück.

Der Verfassungsausschuss.

Erklärung der Regierung.

Berlin, 4. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Im Verfassungsausschuss des Reichstags führte Staatssekretär Dr. Helfferich aus, er könne nur an den Sitzungen teilnehmen, um sich zu unterstützen oder Aufforderungen zu geben.

Berlin, 4. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) In dem Verfassungsausschuss des Reichstags erklärte der Staatssekretär des Innern, angesichts der Bedeutung der Verhandlungsgegenstände an den Beratungen selbst teilnehmen zu wollen.

Bern, 4. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Im Welt Pariser erklärte Senator Chéron, die Verpflegungskrise könne für Frankreich eine öffentliche Gefahr werden.

Die Verpflegungskrise in Frankreich. Bern, 4. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Im Welt Pariser erklärte Senator Chéron, die Verpflegungskrise könne für Frankreich eine öffentliche Gefahr werden.

Die Arbeiterinnen Italiens feiern noch. In Rom, 5. Mai. (Privat-Tele.) Die „Römische Volkstanz“ meldet aus der Schweiz: Noch vorliegenden Berichten liegen sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen in Italien während der Kaiserfeier die Arbeit nieder.

Vollkommene Übereinstimmung zwischen Lascari Pascha und dem Grafen Czernin.

Wien, 4. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die Neue Presse meldet: Während der Anwesenheit des türkischen Gesandten Lascari Pascha in Wien fand zwischen dem Grafen Czernin und dem Grafen Czernin eine sehr intime Aussprache statt.

Berlin, 5. Mai. (Von unserem Berliner Korrespondenten.) Der Reichstagsabgeordnete Reichstag hat folgende Anfrage eingebracht: Am 28. März 1917 hat der Reichstag beschlossen, die verbandelten Regierungen zu erlauben dem Reichstag zu erklären, daß die Kohlenpreise oder Gänge oder Besondere Maßnahmen auf Anlaß der Steuern nicht über den Betrag der Steuern erhöht werden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with 5 columns: Pegelstation von Rhein, Datum (1, 2, 3, 4, 5), and Wasserstand. Rows include Hilsen, Köln, Maxau, Mannheim, Mainz, Kaub, Kehl, von Weiskart, Mannheim, and Neuloren.

Deutscher Reichstag. Sitzungsbereich. 100. Sitzung.

Berlin, 4. Mai.

Am Bundesratslich Staatssekretär Dr. Helfferich und der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten und Chef der Reichseisenbahnen von Breitenbach.

Auf dem Präsidententisch steht aus Anlaß der 100. Sitzung des Hauses ein Blumenstrauß.

Präsident Dr. Asempf eröffnet die Sitzung um 1,15 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Der Abg. Hoch (Soz.) fragt: Ist dem Herrn Reichstanzler bekannt, daß infolge des Rundschreibens des Reichsamts des Innern betreffend Unterstützung der Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften in vielen Fällen die Unterstützung solcher Kriegerfrauen entzogen worden ist, die Erwerbsarbeit nicht leisten, weil sie entweder fränklisch oder in ihrer Hausarbeit unabhunglich sind? Was gedenkt der Herr Reichstanzler daher zu tun?

Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. Lewald: Dem Herrn Reichstanzler ist nicht bekannt, daß Kriegerfrauen in vielen Fällen die Unterstützung entzogen worden sei, weil sie entweder franklich oder im Haushalt unabhunglich sind und deshalb nicht arbeiten können. Derartige Maßnahmen der Unterstutzungswerdigen würden nicht in der Absicht der Regierungsgewalt liegen und dem Wortlaut des vorangegangenen Rundschreibens widersprechen.

Der Abgeordnete Hoch (Soz.) fragt: 1. Ist dem Herrn Reichstanzler bekannt, daß die angeregte Heraushebung des 7 Uhr-Lohnschlusses von 7 Uhr auf 8 Uhr abends den erheblichen Widerspruch der beteiligten Handlungsgehilfen und der meisten Ladenbesitzer gefunden hat? 2. Daß in vielen Fällen der Lebensmitteldienst freiwillig den 7 Uhr-Lohnschluß eingehert haben? 3. Daß dem Zentralverband der Handlungsgehilfen bereits bis zum 23. April mehr als 7000 Zustimmungserklärungen von Geschäftsinhabern und 150 000 Zustimmungserklärungen von Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen für die dauernde Beibehaltung des 7 Uhr-Lohnschlusses und seine Ausdehnung auch auf die Lebensmittelgeschäfte eingegangen sind? 4. Daß in weiten Kreisen der Handlungsgehilfen die Ausdehnung des 7 Uhr-Lohnschlusses gefordert wird? Was gedenkt der Herr Reichstanzler zu tun, damit diesen Wünschen Rechnung getragen wird?

Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. Lewald: Dem Reichstanzler ist bekannt, daß in Kreisen der Handlungsgehilfen und auch bei einer größeren Zahl von Inhabern üblicher Verkaufsstellen Widerspruch gegen die Heraushebung der Lohnschlusszeit von 7 Uhr auf 8 Uhr erhoben worden ist. Zu einer genaueren, generellen Regelung der Angelegenheit, die auf dem Wege der Gesetzgebung erfolgen müsste, steht schon Stellung zu nehmen, liegt kein Anlaß vor. Den Wünschen der beteiligten Kreise ist übrigens dadurch Rechnung getragen worden, daß eine Klorderung der bestehenden Bundesratsvereinbarung in Aussicht genommen ist. Eine Ausdehnung des 7 Uhr-Lohnschlusses auf den Samstag ist namentlich mit Rücksicht auf das flache Land nicht möglich.

Der Abg. Ramm (D. Fr.) fragt: Der Reichstag beschloß in seiner 95. Sitzung, am 24. Mai 1916, einstimmig, den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, die Vorkontrollen nach Schaffung von Heimkatten für Kriegsteilnehmer oder deren verordnungsberechtigten Mitgliedern kraftfahig zu führen, die diese kontrollen einer geschickten Regelung zu unterziehen mit dem Ziel, eine Rechtsgrundlage zu schaffen, welche den Zweck haben soll, solche Heimkatten dauernd zu erhalten. In der gleichen Sitzung sprach der Reichstag die Wünsche aus, bei der geschickten Unterlage zur Erklärung von Kriegsteilnehmern die Vorschriften, die den freien Vereinigungen entnommen, mitzubringen. Die Wünsche für das Kriegsteilnehmergesetz vom 21. 11. 16 sind in den Beschlüssen des Reichstages enthalten. Sind bereits Schritte im Sinne der angeforderten Rechtsgrundlagen getan worden, damit entsprechend dem im Herrscherbunde sich herausbildenden Bewußtsein nach Wohnsitzen wie auch nach Wirtschaftskreislaufen, nach Beginn der Entwaffnung die diesbezüglichen Arbeiten sofort eingeleitet werden können?

Direktor Dr. Lewald antwortet, soweit es auf der Tribüne zu verstehen ist, dahin, daß die Bestimmungen für Siebungen von Kriegsteilnehmern auch weiterhin gefördert würden, und daß Erwägungen darüber standeb, ob und inwieweit durch den Erlass eines Heimkattengesetzes die Angelegenheit unterstützt werden könne, doch aber uberrisikante Hoffnungen an Zielungsgeheimnissen nicht geknüpft werden dürfen.

Der Abg. Wuhle (Soz. Bild) fragt: In den von Deutschland beschickten Mitgliedern, besonders in Worschau, sind in der junsten Zeit wiederholt Verfassungen polnischer Sozialdemokraten erfolgt. Die Verfassungen sind nach Deutschland versandt worden und werden in deutschen Zeitungsblattern intensiviert gehalten. Sind dem Herrn Reichstanzler diese Vorgänge bekannt? Was gedenkt der Herr Reichstanzler zu tun, damit die Sozialisten im besetzten polnischen Gebiet dieselben politischen Freiheiten genießen, wie ihre Gesinnungsgenossen in Deutschland?

Direktor Dr. Lewald: Die Vorgänge sind dem Herrn Reichstanzler bis heute nicht bekannt geworden. Kundten gelten diese Verfassungen eingegangen war, ist in Warschau Kundtage genommen worden. Die Kenntnisnahme steht aus leicht verständlichen Gründen noch aus, ich bin daher nicht in der Lage, die Frage heute zu beantworten.

Der Abg. Ramm (Soz. Fr.) fragt: Die Frage nach der militärischen Einziehung des in Adn-Uniformen anstehenden belgischen Obersten Karquard ist ihm bei der Frage der Wünsche nicht möglich gewesen wäre, das erforderliche Material hierzu anzufordern. Er hofft aber, in den nächsten Tagen die nötigen Unterlagen beschafft zu haben.

In Fortsetzung zur Anfrage des Abg. Ramm, die der Wünsche nach dem Verzicht macht, Belgier zum Truche ihrer Fahnen zu lassen und zu Fahnenabdeckungen heranzuziehen, darauf werden die beiden Interpellationen für heute erledigt. Es folgt der

Etat der Reichseisenbahnen.

Der Abg. Hoch (Soz.): Die Eisenbahnerverwaltung darf sich bei diesen Anlässen nicht immer hinter die Willkurverwaltung beschreiben. Durch die Bahnofferte namentlich in Straßburg würde durch die liberale Gewaltberechtigung leicht das reibende Rad gehen. Die Bahnverhaltisse bei der Reichseisenbahn werden so ungenügend wie die Teuerungszulagen. Der Reichstanzler muss mehr Sonnenschein als bisher zeigen. Die Frauenerwerbsarbeit bedarf sich bei der Eisenbahn sehr gut, doch sollten die Frauen nicht zu überfordert werden. Ihre Bezahlung muss bei gleichen Leistungen wie die Männer gleichkommen. Auch den Eisenbahnarbeitern sollte das volle Konsumkredite gegeben werden, ein Streik ist nicht zu befahren, wenn ihnen die Eisenbahnerverwaltung genügend entgegenkommt.

Der Abg. Joller (Radl.): Die Teuerungszulagen sollten auch Unberufenen gewährt werden. Die Arbeiterzuschusse sollten auch bei der Regelung der Lohnverhaltisse gehört werden. In dem Streik vom 16. April haben die Eisenbahnarbeiter nicht teilgenommen. Für das Arbeiterwohnungsproblem muss mehr getan werden.

Minister von Breitenbach: Kein Gebiet des Reiches leidet so sehr unter dem Krieg wie die Reichslander. Im Operationsgebiete müsste natürlich eine erhebliche Einschankung des Besatzes und ubervorteils eintreten. Ich bedauere dies, kann aber jetzt nur in geringem Maße Abhilfe schaffen. Der Bahnwagen ist unbedeuten, aber unvermeidlich. Die Lohnverhaltisse werden nach dem Krieg reformiert werden. Für die Teuerungszulagen müssen ganz gewaltige Ausgaben gemacht werden, das sollte anerkannt werden. Die Kriegsloge hat an die Kraft unserer Beamten und Arbeiter ganz gewaltige Anforderungen gestellt. Dadurch sind Überstunden und Sonntagsarbeiten notwendig geworden. Auch im Betriebe der Eisenbahn haben die Frauen im Augen- und im Werkstattdienste Gutes geleistet. Die Beschafte des Reichs zum Hilfsdienstzweck hinsichtlich der Schlichtungsausschüsse werden von mir loyal ausgeführt. In der Lohnfrage sollen die Arbeiterzuschusse nicht nur Anregung geben, sondern sie sollten ermächtigt werden, an den Verhandlungen teilzunehmen. Grundsatlich der Verfertigung der Beamten- und Arbeiterkraft mit ubernehmlichen erlosge so gut wie alles, wenn auch bei der Antizipation natürlich die Verfertigung sehr beschränkt war.

Der Abg. Schirmer (D. Fr.): Was an Lohnzulage gegeben wurde, wird vom Personal dankbar anerkannt, aber die Preissteigerung ist noch wesentlich höher als der Lohnzuwachs. Bei einem großen Preisverwachs ist es auch im Interesse eines geregelten und geschickten Betriebes notwendig, die Lohnfrage, auch für Frauen, aufzulösen.

Die Arbeiterzuschusse müssen nicht nur in Lohnfragen verhandeln dürfen, sie müssen auch entscheidend einwirken.

Der Abg. Wurmuth (D. Fr.): Angehört der geleisteten Dienstleistungen ist die Gewährung der Teuerungszulagen eigentlich selbstverständlich; wir erkennen aber an, daß die Eisenbahnerverwaltung sich bemusst hat, berechtigten Anforderungen gerecht zu werden. Bei der gegenwärtigen Notwendigkeit für die Besoldungen der Bahnratenausschusse des Ingenieurstandes in Breslau eingeführt werden.

Der Abg. Grottel (D. Fr.): Der kunzliche Wasserlaufapparat hat sich uberal ausgebreitet und vermehrt. Er sollte in größerer Zahl eingeführt werden. Bei der Verfertigung von Personal aus dem Arbeiter in den Beamtenstand muss ein Ausgleich für die geringeren Beamtenbesalge geschaffen werden. Den Arbeiterzuschussen sollte der Minister weitestgehend entgegenkommen.

Der Abg. Grottel (D. Fr.): Die Eisenbahnen haben sowohl im Personal, wie im Güterverkehr, im Personal, wie in dem Material eine ungedeckte Leistungsfähigkeit bewiesen; im Personal, und Güterverkehr allerdings können die jetzigen Verhaltisse keineswegs ideal genannt werden. Die Rangverhaltisse der Reichseisenbahnbeamten sind reformbedürftig. Die Leistungen der Frauen im Reichseisenbahndienst sind voll anzuerkennen. Die Löhne müssen sich den in der Rangverhaltisse gehaltenen Güterbahnen wenigstens einigermaßen anpassen.

Der Abg. Werner (D. Fr.): Die Wünsche im Güterverkehr würden nicht so groß sein, wenn besser disponiert würde und die Besoldungen besser eingehalten würden. Die aus dem Güterverkehr herangezogenen Beamten sind in ihren Bezalgen besonders schlecht gestellt. Die Frauenarbeit erkennen wir durchaus an. Besonders aber nach dem Krieg müssen die Männer doch bevorzugt werden, namentlich für die schweren Arbeiten. Bei der Befordderungsmae muss auf den Familienstand der Angestellten Rücksicht genommen werden im Interesse eines gesunden Bevölkerungsstandes.

Minister von Breitenbach: Die gewaltigen Leistungen der Eisenbahner sind allgemein anerkannt. Grundsatlich ist die Arbeiterfrage nicht nur eine Angelegenheit der Eisenbahnen, sondern auch organisatorische Fragen zu regeln. Wenn hier auch der Heimkattensupport mit so großer Einnahme empfohlen werden ist, so ist die Frage kritisch. Ich bin gern bereit, die Frage weiter sorgfahig zu erfassen. Die Wünsche im Güterverkehr werden dadurch befriedigt werden, daß die Schlichtungsausschüsse zur in Verbindung mit uberrisikanten abgearbeitet werden. Bei den Teuerungszulagen müssen wir nicht schematisch vorgehen.

Der Abg. Hoch (Soz.): Der Minister stellt einen kleinen Zug nach wards in Aussicht, aber auch nur unter dem Druck des Parlaments und der Arbeiterorganisationen, indem er in Aussicht stellt, daß bei unzigen Verhandlungen die Arbeiter gehört werden sollen. Eine allgemeine Erweiterung des Urlaubes ist notwendig. Damit schließt die Besprechung.

Der Etat der Reichseisenbahnen wird bewilligt. Es folgt

Der Etat der Heeresverwaltung.

Dieser liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, den Etat neu zu beschreiben und die Heeresverwaltung in die Heeresverwaltung und eine Reserven, in der gefordert wird, darauf zu sorgen, daß die von den verschiedenen Heeresverwaltungen Generalstabes erlassenen Bestimmungen über die Arbeitsweise in der Kommando- und Heeresverwaltung, die mit den Bestimmungen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst in Widerspruch stehen, aufgehoben werden.

Der Abg. Kübler (L.) berichtet über die Verhandlungen des Hauptkommandos und gedenkt dabei der unzureichenden Bekleidung unserer Truppen an der Westfront, denen der Hauptkommandant Dank und Anerkennung telegraphisch ausgesprochen habe. Die Lage an den Fronten sei nicht nur besorglich, sondern geradezu gruslich. Das Heeresprogramm würde sich glücklich, besonders Dank verdene die junge Heeresverwaltung.

Arbeitsminister von Stein:

Während wir hier den Parlamentarier beraten, kämpfen unsere Truppen an den Fronten in entscheidenden Kämpfen in unvergleichlicher Tapferkeit, Ehre und Selbstverleugung. Sie kämpfen in dem Bewußtsein, daß hinter ihnen die Heimat steht; das gesamte Volk, und unsere Armeen sind voller Zuversicht, daß es so bleiben wird.

Katzenbach sind manche Wünsche für die Heeresverwaltung laut geworden.

In erster Linie steht da das Kapitel der Behandlung. Es ist dies ein sehr durres Kapitel, das lange Jahre die Beteiligten beschäftigt hat. Ich bin dankbar, daß meine Vorgänger in demselben Sinne wie ich gearbeitet haben. Von der Front kommen wenig Klagen. Das ist erlarlich und natürlich, weil dort die gemeinsame Gefahr und die Kameradschaft die Grundlage scharfer überzeugen kann. Nicht wird geklagt im Heimatort. Das liegt daran, daß vielfach kaum angehende Kandlaber der Front vermissen. Die Aussagen sind teils richtig, aber nicht zu entscheidend. Sie können überzeugt sein, daß ich ratschlos in dieser Sache gegen jeden Vorwurf werde und nicht vor der Person Halt mache, die sich dagegen verweigert. (Braus.) Ich habe immer nur mit Verachtung auf die Dinge gesehen, denn ich halte sie für unwürdig gegenüber denen, die der schmerzliche Teil sind. (Braus.) Die Würde des Einzelnen muss gewahrt werden. Die Arbeitsfrage durch Anknipfen ist eine außerordentlich schwere Sache. Vor langer Zeit schon hat Seine Majestät Befehl gegeben, diese Arbeitsfrage aher einzuordnen. Jeder Vorgesetzte, der eine solche Strafe verweigert, unterliegt der militärischen Kontrolle, indem er sofort seinem Vorgesetzten über die Gründe und die näheren Umstände Meldung zu machen hat. Diesem mag durch diese schwere Strafe Schrecken verleiht werden. In Stunden der Gefahr kann die ganze Truppe von Einzelnen mitgerissen werden, wenn nicht der Vorgesetzte diese Verhaltisse streng bestrafte. Trop alledem siehe ich auf dem Standpunkte, daß man zu der Armee Vertrauen haben kann, sobald diese Strafe nicht fällt, die ein Schandstuck ist. Die Befehlsordnung ist nicht so ratschlos, wie man annimmt. Man hat die Befehlsordnung in der Befehlsverteilung aufgenommen, daß der Mann keine Befehlsverteilung beim Hauptmann anbringen hat. Dadurch werden die kleinen Inzungen befähigt, die ihm am ehesten einen Stein in den Weg werfen können. Der alte, gute Hauptmann, der jeden Mann in der Kompanie kannte, der wie ein freier Vater über seine Kompanie sprach, liegt auf dem Schlachtfeld oder in höheren Stufen angetroffen. Er hat jangere Kräfte sich mehr wünschen.

Unsere Gegenmaßnahmen haben es erreicht, daß die deutschen Gefangenen im Moment hinter die französische Front zururckgenommen worden sind. Wir haben das Gleiche getan. Jetzt sollen die Gefangenen noch weiter zururckgezogen werden. (Braus.)

Der Neubau der zweiten Hauptfabrikation ist übrig, Handenburg und Lubendorf sind ehemalige Arbeiter. Auch sonst sind viele hervorragende Fahrer aus dieser Anstalt hervorgegangen. Das Betriebeleben mag aber immerhin reformiert werden.

Es wird über den Bureaucratismus im Kriegsministerium viel geklagt. Man ruft nach dem kurzen Mann. Ich habe noch keinen Tag Urlaub seit dem Beginn des Krieges gehabt. Ich könnte es auch nicht beantragen. Im Schutengraben konnte ich meine Truppe nicht verlassen und jetzt könnte ich meine Arbeit auch nicht bewältigen, wenn ich nicht einen Ersatz von könnte, dem antwortlich erlarntem und arbeitsamen Menschen könnte, die Tag und Nacht im ganzen Kämpfen in den Dienst stellen. (Braus.) Wenn alle Kräfte nicht in dem gewünschten Tempo erledigt werden, so bitte ich Sie, zu bedenken, daß wir in einer Zeit leben, in der unsere Aufmerksamkeit zu richten ist auf unsere Kämpfen im Feuer und auf der Westfront. Ich habe dafür zu sorgen, daß ihnen alles zugeführt wird, daß ihnen Gelegenheiten und die Mittel gegeben werden, den Kriegskampf durchzustampfen, damit wir das erreichen, was wir alle wünschen; einen ehrenvollen Frieden. (Braus, Beifall.)

Der Abg. Schuplin (Soz.): Dem Heere gebahrt unsere Anerkennung und unser Dank. Der härteste Kampf im Kriegsministerium ist langwierig, aber auch nicht leicht. Im Felde ist die Bekleidung zweifelslos besser geworden, namentlich hinsichtlich der täglichen Bekleidungen. Dagegen sind in den Kasernen die Kräfte unzureichend gewachsen. Der Gemeindefriede hinter der Front ist schlimmer als in Friedenszeiten. In Süddeutschland ist die Behandlung der Soldaten eine bessere. Die Lebensverhaltisse sind ungenügend. Nur Offiziersbesoldungen, die Lebensmittel für die Familie und der Heimat muss erhalten, bekommen jeden Augenblick Urlaub. Die Ernährung der Mannschaften ist ungenügend. Die Offiziere dagegen leben gut. Sie können aus die Reservistenverbande der Mannschaften vor der Front. Sie können aus die Reservistenverbande sich fortgesetzt zu ihrem Kandlaber verhalten. Einem Mann könnte man erst in den Reservisten niemals richtig finden, da der Truppenchef nicht mehr anwesend war. Die Ursache aus Kandlaber des Streiks am 10. April, den wir nicht billigen, da er nicht angebracht war, noch weniger die revolutionären Protesten, die bei dieser Gelegenheit wieder einmal ihre Fortsetzung finden wollen, waren überflüssig. Für unsere unzulängliche Arbeitsweise ist nichts gründlicher, als die guten Dienstleistungen benachteiligt wurden. Den Reservisten ist die nicht zu verstehen, wenn sie mit den Reservisten unzufrieden sind und ihre Kräfte zum Ausdruck bringen. In Süddeutschland hat man besser vor- und nachher. Besonders in Preußen hat man vieles vernachlässigt und in schändlicher Weise nicht seine Pflicht getan. Auf Handenburg und Lubendorf sollte man sich nicht immer berufen und mit diesen Namen Wünsche treiben. — Der Reichstag trägt nachträglich den Bescheid, eine Regierung habe in schändlicher Weise ihre Pflicht nicht erfüllt, als unparlamentarisch.

General Grottel: Herr Schuplin hat meinen Krauf an die Arbeiterfrage redigiert. Die Arbeiterfrage ist immer noch ein besser verstanden, als er selber. Am 13. April war der Tag gekommen, an dem die Gemeindefriede aufgehört. Ich mächte mich unzigen, einige kräftige Worte an die Arbeiter zu richten, zu denen ich Vertrauen habe, daß sich bei ihnen noch das Geduhnt für deutliche und offene Worte vorfinden. Ich glaube auch nicht, mich darin geirrt zu haben. Das Volk müsste wissen, welche ungeheure Verbrechen Streiks in der gegenwärtigen Lage sind. Ich bin mit dem Geduhnt hinausgegangen, als ich den Krauf fertig hatte, daß ich die überschwellige Verantwortung träge. Nebenbei im Generalstab oder im Reichsministerium würde mir Dank für das. Das deutsche Volk war an einem verheerenden Schicksalsweg angelangt. Der eine Weg führt zur Niederlage. Ich habe das Lippe und klar, damit jeder deutsche Arbeiter es wisse. Unser Heeresmoral muss unbedinglich verbunden sein mit unserer Feldarmee. Niemand darf zwischen ihnen stehen. Es muss bis zum Ende des Krieges unbedingt kluge herrschen in unserer Heeresverwaltung, und darunter verheißt ich das ganze deutsche Volk. Mein Krauf ist keine Schimpferei, sondern ein deutscher Krauf des besten, was er kann. (Beifallssturm, Urbe.)

Arbeitsminister von Stein: Ich habe nicht nur schöne Worte gemacht. Der Abgeordnete Schuplin mag Tadel abwarten.

Der Präsident teilt mit, daß eine sozialdemokratische Interpellation eingegangen ist über die Verhaltisse in Güterbahnen, Schulbau, Verletzung der Immunität und eine Interpellation durch (D. Fr.) auf Festsetzung des schlagenden Stabes, zu der Zustimmung des Landtages verboten ist.

Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung: Samstag 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die eben eingebrachten Interpellationen und die Fortsetzung des Tagesordnungs.

Schluß 7 1/2 Uhr.

Handel und Industrie. Wiener Wertpapierburse. Wien, 4. Mai. (W. BYT) Anhaltend günstige obrichte von der Westfront und die feste Haltung des Berliner Marktes haben die Stimmung der Burse günstig beeinflusst, sodass der Verkehr keinen günstigen Verlauf nahm. Das Geschäft war nur ausnahmsweise etwas lebhafter, besonders in Schiffahrtsaktien. Regere Nachfrage bestand für einzelne Bankpapiere, Munitions-, Petroleum-, Elektrizitäts-, Metallfabrikaktien und südliche Tabakwerte. Begehr waren schliesslich auch Montanaktien, die anfangs vertrieben waren. Anlagemarkt ruhig. Wochenanweis der Bank von England vom 5. Mai 1917. in Pfund Sterling. 100,000. Gesamtfrudige 34.676.000 — 0.795.000. Notenumlauf 38.850.000 + 0.623.000. Barverrat 55.075.000 — 0.173.000. Wechselbestand 114.093.000 — 0.344.000. Privatguthaben 128.859.000 + 7.249.000. Staatschatzguthaben 47.226.000 — 5.224.000. Notenreserve 32.497.000 — 0.843.000. Regierungssicherheiten 45.025.000 + 7.353.000. Prozentverhaltisse der Reserven zu den Passiven 19.66 gegen 20.90, in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 365 Mill. gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 63 Millionen Zunahme. Letzte Handelsnachrichten. Berlin, 4. Mai. Wie wir erlahren, beabsichtigt die Verwaltung der Schuber-Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Chemnitz, der auf den 31. Mai einzuuberenden Generalversammlung u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 375 000 Aktien unter Ausschluss der gesetzlichen Bezugsrechte der Aktionäre zwecks Ankaufs der C. E. Sekel, Eisengießerei m. B. H. in Chemnitz vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen vom 1. April 1917 ab dividendenberechtigt sein. Wildbad Warme Heilquellen. ur Schwarzwald, 430 m . d. M. 2000 Kurpforte. (91-37 C) mit nat. der menschl. Blutwärme angelegener Temperatur und großer Radioaktivität. Vorzügliche Heilerfolge bei Neuen Ideen, Gicht, Rheumatismus, Lechitis, Neurasthenie, Verdauungs- und Lähmung und allen Folgeerscheinungen des Krieges. — Alle erforderlichen Kurmittel wie Mediko-mechanisches Institut, Radium-Emanatorien, Elektrotherapie. — Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen. Luftkuren, Sommerfrische, Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg, mit Hotels in 530 und 750 m . d. M. — Prospekt frei durch den Kurverein. [24]

Offene Stellen
Zum vorerzogen Eintritt suchen wir für unsere Buchhaltung
Herrn oder Dame
zur Führung des Konto-Korrentes.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Brauerei zum „Zähringer Löwen“ A.-G.
in Schwetzingen.

Versicherungsfachmann
Sofort gesucht tüchtiger
als Ober-Inspektor für Brandrisiko, als rechte Hand des Chefs. Bewerber, welche organisierten können, auch sich zum Teil selbstständig zu betätigen vermögen, kommen für diesen ersten Posten in Frage. Jedes Gehalt. Dauerbeschäftigung. Zusätzliche Angebote unter C. X. 70 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertrauensposten
Der Malermeister als Geschäftsführer für die Abwicklung Einkauf und Verkauf findet dauernd Engagement mit Gewinnanteil. Respektanten erbiten schriftl. Ana. an **Nikolaus Hafner**, Mannheim, L. 13, 24 zu senden. 9737

Portier.
Suchen für unsere Fabrik in Neckarau einen tücht. zuverlässig. Portier (auch Kreisinvaliden). Zeugnisse erbeten. Eintritt kann sofort erfolgen. Näheres bei **20146**

Kriegsgesellschaft zur Vorbereitung von Landserzeugnissen
mit beschränkter Haftung
Mannheim, Abt. Neckarau. Tel. 7327.

Maler und Tüncher
gesucht. Dauernde Beschäftigung.
Peter Gross, Heinrich Lanzstr. 37/39.

Gewandter Packer
gesucht.
Bischoff & Hensel G.m.b.H.
Fabrikabteilung Cat 145
Hohlandstrasse 33.

Dame
Wir suchen zum Eintritt am 1. Juni eine tüchtige, selbstständige, in stenographischer und maschinenschriftlicher Hinsicht durchaus bewanderte
Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H.
Tiefbaubüro, Mannheim, O 7, 6.

Werbe-Beamten
Wir suchen für Mannheim und Umgebung tüchtige, selbstständige, in stenographischer und maschinenschriftlicher Hinsicht durchaus bewanderte
Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H.
Tiefbaubüro, Mannheim, O 7, 6.

Stenotypistin
Hochwertige Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruchs an
Johann Schreiber, Mannheim

Abteilung Damenhüte.
Tüchtige, gute
Garnierinnen
sofort gesucht. Zu melden im Hauptkontor.
Hermann Schmoller & Co.

Friseurhilfe.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Copist
perfekt im Copieren von technischen Zeichnungen zum vordringlichen Eintritt
gesucht.
Bewerber, die bereits in gleicher oder ähnlicher Eigenschaft in einer Maschinenfabrik tätig waren, bitten schriftliche Bewerbungen zu richten an:
Brown, Boveri & Cie. Akt.-Ges.
Mannheim-Käfertal.

Abfüller
Tüchtiger
E. Schnarehendorf,
Münchenerstr. 32/34

Ausläufer
kräftiger, erdennlicher
Junge als
Friedrichsplatz 19
(Tragedie).

Lehrling
wegen sofortiger Vergütung
gesucht. **Emmanuel Hub**,
Kunzmannstr. 7/3, 7

Tüchtige Stenotypistin
mit mehrjähriger Büro-
praxis per 1. Juni d. J.
gesucht. Angebote mit
Zeugnisabschriften und
Angabe der Gehaltsan-
sprüche sind zu richten
an **Sopp & Reuther**,
Mannheim-Waldhof.

Tüchtige Rock- und Tailor-Arbeiterin
sofort ges. Frau **Stügel**,
Tamenstr. 12, 12.
denheim, Dausstr. 188.

Büro-Vorontarin
Widwen, aus adäquater
Familie mit Kenntnis in
Stenographie und Maschi-
nenschriftlichen (Underwood).
Angebote an **Districtbüro**
d. Hamburg-Mann-Str. 1
1987.

1 Köchin
und **1 Hausmädchen**
sofort gesucht.
Direktor Pollatschek
Heidelberg,
Zigeunerstr. 47/48.

Haushälter
ein Paar nebst als
ein Mädchen
sofort gesucht.
Wegener Deitelsdorf
L. 6, 5.

Lehr- u. Laufmädchen
sofort gesucht.
L. 19, 4.

Saub. Mädchen
in bürgerl. Haushalte
sofort ab 13. d. M.
in der Geschäftsstelle.
Fleißiges Mädchen
sofort ab 13. d. M.
zu melden K. 1, 13 im
Saben. 9282.

Jung. Mädchen
aus guter Familie mit
schöner Sprache
als **Empfangshilfe**
ausgehüben werden. Aus-
gehüben Angebote unter
K. 110 an die Geschäfts-
stelle d. H. 1115.

Büchlerinnen u. Mädchen
die das Büchlein er-
lernen wollen sol. gef.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17

Braves Mädchen
für Zimmerarbeit per 1.
Mai o. 1. Juni gef. Näh.
M. 7, 14, III. 3c145

Ein Mädchen
für alle Hausarbeit gef.
Q. 2, 18 2 Treppen. 9280

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit sofort ge-
sucht.
Georg Dietl, Feudenheim,
Schönebrunn 6

Dienstmädchen
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Küchenmädchen
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Korso-Automat
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Mädchen
für Hausarbeit gef.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Alt. Hausmädchen
welches Fremdenzimmer
mit zu bedienen hat, so-
fort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Neu. Hausmädchen
und ein
Mädchen am Abend
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Monatsfrau
für einige Stunden
im Tage gesucht.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Putzfrau
für einige Stunden
im Tage gesucht.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Monatsfrau
für einige Stunden
im Tage gesucht.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Tüchtige, erste Buchhalterin
in allen Zweigen der Buchführung, auch Ab-
schluss durchaus erfahren, guter allgemeiner
Bildung, an selbständig, zuverlässiges Arbeiten
gewöhnt, mit längerer Tätigkeit in der Maschin-
ind. sucht per 1. Juli oder früher
9720

Vertrauensstellung
Ges. Angebote erbeten unter D. N. 85 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gleichstrom Motor
4 PS, 220 Volt, 1700 Um-
drehungen, zu verkaufen.
Häcker W. Ohnesorg,
Kunzmannstr. 15. 9707

Glas-Lüster
für elektr. Licht (auch f. Bad
eingel.) umbauend, 4 wert.
Mar-Josef z. 13, I. 20

Fast neue Adler-Schreibmaschine
mit Tisch umbauend, 4 wert.
Mar-Josef z. 13, I. 20

Verkäufe
Vornehm. Landhaus
am Wald, in schöner Lage, mit
schöner Aussicht, sehr preisw.
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Piano
Ziemer, 40 Jahre alt,
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Schulbank
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Bordwagen
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Brilliant-Ring
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Schreibmaschinen
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Sessel
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Pianino
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Stuhl
sofort ab 13. d. M.
sofort ab 13. d. M.

Packfässer
aller Art
neu u. gebraucht,
zu kaufend gesucht
Schwarzwerke A.-G.
Nieder-Walluf, Rhe.

Vermietungen
Wohnungen
in allen Stadteilen von
2, 3, 4, 5-10 Zimmern zu
vermieten durch
Hugo Schwartz,
L. 3, 3b. Tel. 604.

B 2, 15 parterre
4 Zim. mit Bad und 2
Bädern, mit sep. Eing. zu
N. 1. April d. J. s. v. Röh part.
Näheres 2. Stad. 9837

B 5, 6 3. Stock
3 Zimmer u. Küche auf
1. April d. J. s. v. Röh part.
Näheres 2. Stad. 9837

B 7, 1
Arbeitszimmer, 1 Z., 1
B. Zimmer u. Küche, m.
elektr. Licht auf 1. Juni,
eventl. früher zu verm.
Näheres 2. Treppen. 9704

B 7, 13a
helle Wohn-
zimmern, 4 Zimmer, Küche,
an kinderlose Familie per
1. August zu vermieten.
Näheres 2. Stad. 9801

C 2, 10/11
Zimmer-
eventl. 5 Zim.-Wohnung
mit Bad per sofort zu
verm. Näheres Köpen-
schloßstr. 16. 9802

C 4, 6
u. Küche, 4 St.
1 Zimmer und Küche per
Juni zu verm. 9834

C 8, 6
u. St. 1 Zimmer und
Küche zu verm. In erst.
2. Stad. Vorderb. 9605

C 8, 19
u. St. 5 Zim.
u. Bad, Küche, Bad,
Berg. zu verm. 9117

E 1, 16
Stad. 4 Zim.
sofort zu verm. Näheres
Kunzmannstr. 17, 2. 9800

E 3, 1a
Stad. 3 Zim.
sofort zu verm. Näheres
W. Gross, K. 1, 12
Telephon 2254. 9841

O 7, 17
a. d. nördl. Anlagen, Koch-
parterre, 7 Zim., Bad,
Küche u. Bad, dazu ge-
hörig im Garten 100 qm
Gehölze weitere 3 Zim-
mer. Die Wohnung eignet
sich für West od. Ost. Preis
und ist sofort zu verm. es
interimistische. Röh nur
durch 9836

J. Zilles
N. 2, 1. Tel. 874

Moltkestr. 4
2 Z., 6 schöne Zim., mit
Bad u. Bad auf 1. Juli an
nm. W. 1. Stad. 9817

5 Zimmerwohn.
mit Bad, elektr. Licht und
Dampfbildung, per sofort
oder später zu vermieten.
Hill & Müller, N. 3, 12.
9148

Feudenheim
Dampfbildung 107.
3 Zim., Küche und Bad,
zu vermieten. 9877
Näheres 2. Stad.

Holzstr. 3 II
2 leere Part. 3 Zim.
per sofort zu verm. 9850

Lenastr. 49/51
u. Stad. 3 Zimmer, Küche,
Bad und Bad, sehr
helle Räume per 1. Juli
eventl. früher zu vermieten.
Näheres 2. Stad. bei
Leibniz oder Schaf 4
Daus C. 4, 4. Tel. 2108.
9818

Wirtschaften.
Gasthaus
zum **Schwanen**
Neckarau
in einer sehr angenehmen
Lage, mit allen
Vorzügen, zu verm.
Näheres erhalten
bei **Hermann Nahn**
Immobilien-Gesellschaft
Tormstraße.

Vermietungen
möbl. Zimmer
C 2, 3a
4 St. 1 Zim.
zu vermieten. 9436

F 5, 17
2 St. möbl. Balkon, im
mit Bad u. verm. 9414

L 14, 2
möbl. 2 Zim.
an best. Herrn zu verm. 9891

L 15, 2
3 Z. im 1. d. J. Zimmer
sofort ab 13. d. M. 9408

M 3, 3
u. St. 1 Zim., sep. E.
mit m. 2. 1. 1. 9777

U 4, 2
u. St. 4 Zim., 1 Bad,
Küche, 2c. 1. 1. 9880

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

U 3, 11, 2
ein bis zwei
möbl. Zimmer so-
fort ab 13. d. M. 9872

Großh. Hof- und National-Theater
Samstag, den 5. Mai 1917
Bei aufgehobenem Abonnement.

Bunter Abend
Zu Gunsten Kriegsbefehliger der
Deutschen Bühnen

Die Garage
Komödie in einem Akt von Hans Müller
In Szene gesetzt von Max Klinger

Personen:
Hermann Hans Godes
Paul Max Grünberg
Anna Rose Kisch
Donald Tetler Julius A. Jansen
Hilf Kammerdiener Adolph Schietrom
Ota Diener Josef Neupert

Bunter Teil
Schauspiel: Alexander Köster
Kaufmännische Weltung: Max Einzelmeier

Mitwirkende:
Alexander Köster, Irene Eden, Otto Witzel
Vera Schulz, Felix Gummel, Max Grünberg, Ludwig
Schmidt, Max Rymann, Fritz Gerhardt, Joachim
Kramer, Wilhelm Jansen, Kinder der Tanzschule.

Ode an die 170 Mark Gans
Quintett für die Veronhaltung eigen komponiert
von Otto Reigel

Die schöne Galathee
Sensationsoperette in einem Akt von Franz
von Suppe. Text von Volz Denton

Mannheimer Künstlertheater
Fornspr. 1024 „Apollo“ Fornspr. 714

Drei arme Teufel
Operette in 3 Akten von Weinberger.

Jugendtheater im Bernhardshof.
Samstag, den 5. Mai, nachmittags 3 Uhr
Uraufführung!
Die Pilgerfahrt der Rose.
Märchenstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten und
1 Vorspiel.

Ballhaus
Restaurant und Gesellschaftshaus
ist wieder geöffnet.

Frau Josef Würth Ww.
Der schönste Schmuck
Gebirgs-Hängengelken.

Rosengarten :: Mannheim
Nibelungensaal.
Sonntag, den 6. Mai 1917, abends 8 Uhr

Bunter Abend
ausgeführt von den
Feldgrauen
mit vollständig neuem Programm und
weiteren Bekanntheit

Friedrichs-Park.
Sonntag, den 6. Mai

2 Konzerte 2
Anfang nachmittags 1/2 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Einstiegspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Militär 20 Pf.

Wilder Mann
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
täglich grosse Konzerte

Das Neueste
in Modern garnierten
**Damen-, Mädchen- und
Kinderhüte**
kaufen Sie jetzt stets bei

Hugo Zimmern
Spezialhaus für Damenhüte
Telefon 1488 Al 2, 9 Kunststraße Al 2, 9 Telefon 1489

Palast-Lichtspiele
J 1, 0 Breitenstrasse J 1, 0
Das bestbesuchte Lichtspiel-Theater Mannheims.

6ter Maria Carmi
-Film der neuen
Serie 1917

Das Haus der Leidenschaften
Großes Drama in 4 Akten von Rob. Reinert.

Frachtbriefe
Rituelle Kriegsküche P 2, 6
Eröffnung am Mittwoch, den 9. Mai 1917
Kartenausgabe ab Sonntag, den 6. Mai 1917
im Lokal P 2, 6 von 11-1 Uhr, in der
Kassantenkasse F 5, 25, von 12-1 Uhr.

Gemüsepflanzen
jeder Art, sind zu haben
Gärtnerei Jakob Fuhr,
beim Städt. Schlacht- u. Viehhof.

Saalbau-Theater
N 7, 7
Teleph. 2017
Größtes Lichtspielhaus am Platz.

Homunkulus
Die Vernichtung der Menschheit
Filmschauspiel in 4 Akten
In der Hauptrolle Olof Pärson.

Die Frau im Spiegel
I. Erlebnis des Dr. Palmerson.
Spann. Drama von Robert Heymann
in 4 Akten.

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Tierfug-Berein M. n. heim
(G. V.)
Die Mitglieder des Vereines werden hiermit zu einer
bedenktlichen Mitglieder-Versammlung
auf Dienstag, den 22. Mai d. J., abends 8 Uhr,
in das neue Opern-C. B. höflich eingeladen.

Tapeten
Linerusta, Linerusta-Imitation etc.
ein Wagen Rest-Tapeten billig!

E 2, 4-5 A. Wihler Mannheim
Telephon 678

Magazine.
0 7, 22 neues Bild.
Magazin mit
2 Wänden (einst. od. fester
zu bestimmen). 0054

Läden.
F 4, 3
Zaden mit 3 Zimmern, auch
für Bürovermittlung
geeignet zu verm. 2499

Läden
Sehr gute, in der Haupt-
straße gelegen, auf 1 Stock
jet. bis 2. verm. 1778, bei
Witt & Sohn, 1, 4,
9870

Bäckerei
entf. sofort zu vermieten.
Röhren 3 6, 8, 2. St. 1.
0009

Große Stauung
Sol. Lagerhalle, Auto-
garage 20 zu vermieten.
Röhren 4, 4. St. 0173

Miet-Gesuche
Gemeinliches Zimmer in
jungem Haus von jung-
verheirateten Herrn gesucht.
Angebote mit Preisangabe
unter D. K. 81 an die
Geschäftsstelle d. Bl. 0171

Wohnung
für 1. Juli oder früher
gesucht 3 Zimmer, Bad,
eigene Eige. Angeb. u.
D. K. 82 an die Geschäfts-
stelle d. Bl. 0027

Unterricht
Schul-Kursus.
Das Anfängliche u. Fort-
geschrittene in der
Schreibmaschine
Preis 2 Mark. N 7, 83,
8. St. 0016

**Sprach- u. Nachhilfe-
unterricht.** Französisch,
Deutsch, Englisch, Latein,
Griech. Z. Vorber. 1. Akt
u. 2. Akt. N. 7, 83, 2. St.
0016

Heirat
einstufiger Mann per-
sönlich mit 1. Akt
Fr. Weiger, 9 7, 83.

Heirat.
Gut. Jüngling unter
Fr. K. H. 120 an die
Geschäftsstelle d. Bl. 9708

Vermischtes.
Stärke, Präm., Weich-
holz ferns ist, wünscht
mit gleichem. 2. Akt.
Hm. zu pl. 0000

Spazierg. u. Ausflüge
Gut. Jüngl. u. G. W.
00 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schreibmaschinen
alle Systeme repariert
schnell und billig 9420
V. Schanz, Amerikaner-
straße 27 und Q 4, 13.

Reparaturen
Große Auswahl
In Herrsch. und
Damen-Uhren

Pfeiffer, Q 4, 8.
Zahn- und Röntgen-
Laboratorium
A. Schwamm
Sprechst. täglich 9-12,
3-6, auch für Kriegsfür-
sorge. 2407

**Hühneraugen
u. Hornhaut**
beseitigt man schnell und
schmerzlos durch die
neue Methode. 9420
Tab. 2. Zeit für ein erprob-
tes Spezial-Mittel. Preis
75 Pfennig. 9301
Ludwig-Brügel, 1 4, 13/4

**Größeren Posten
Tapeten**
solange Vorrat
immer noch
zu alten Preisen.
Bitte beachten Sie meine
Schaufenster. 2172a

Schreibmaschinen
Vervielfältigungs-
Apparate
sowie alle
Büromaschinen
stets prompt lieferbar.
Reparatur aller Systeme
Einsetzung u. Zubehör,
Bürobedarf.

Hohlraum
Liefert
Neck, Q 7, 24, 1. 2.

**Wer liefert
und fertigt
fortlaufend
Fichtenholz-
Fäss'chen?**
Franz Appel
L 6, 14.

Reparatur
aller Arten Uhren
Schnelle Beseitigung
zu mäßigen Preisen.
A. Steinhart
1 4, 13.

Dünger
ein große Auswahl
Schnell lieferbar
Schnelle Beseitigung
zu mäßigen Preisen.
A. Steinhart
1 4, 13.